

aus, wodurch ein 2stöckiges Wohnhaus fast ganz niederbrannte.

Tübingen, 23. Okt. In der vorigen Woche wurde ein Forstschützwächter von Dettenhausen bei Nacht auf dem Heimweg von Dettenhausen von Wild- oder Holzdieben angefallen und mehrfach verwundet.

Von württemb. Offizieren erhielten wieder das eiserne Kreuz Graf Normann, Oberst vom 4. Reit.-Reg. und Graf Degenfeld, Oberlieutenant dieses Regiments.

\* Dem vor Paris stehenden Soldaten des württemb. 7. Infanterieregiments Friß von Ruitz ist es gelungen, zwei franz. Spione zu verhaften. Derselbe hat von dem König von Preußen für seine That eine Belohnung von 100 Thalern erhalten.

Pforzheim, 22. Okt. Goldwaarenfabrikant L. Bissinger von hier hat in seinem Etablissement eine goldene Schreibfeder anfertigen lassen, welche er dem Grafen Bismarck behufs der Unterzeichnung des zu erwartenden Friedensvertrags als Ehrengeschenk und als Zeichen seiner Huldigung anzubieten gedenkt. Die Feder ist ein wahres Kunstwerk von massivem Gold und reich mit Brillanten verziert. Dieselbe ist bis ins Kleinste einer Gänsekielfeder nachgebildet, und sind dabei die einzelnen Theile oder Sprossen der Fahne jede für sich aufs kunstvollste ausgeführt und zusammengestellt, und vom Graveur mit Verzierungen versehen. Am obern Ende des Riels, wo die Fahne beginnt, ist eine Grafenkrone, mit dem Namenszuge Bismarcks angebracht und der Rücken der Fahne mit Brillanten dicht bedeckt.

\* Aus Darmstadt wird berichtet: Minister Dalwigk und Legationsrath Hofmann reisen morgen nach Versailles.

\* Das eiserne Kreuz hat sich eine große Anzahl Schleswig-Holsteiner erworben, ausdrücklich als „einer der Tapfersten der Armee“ ist aber der Kanonier Hans Schröder aus Oldesloe damit decorirt worden; ihm wurden bei Gravelotte 12 Pferde nach einander unter dem Leibe erschossen, worauf er, nachdem aller Nachschub verbraucht war, als Geschützbedienungsmanntchaft eintrat und dann bei angebrochener Nacht mit derselben Ruhe sein Geschütz mit zwei inzwischen herbeigeschafften Pferden aus der Feuerlinie in's Divouat transportirte.

### Napoleon.

Napoleon, wie hast du dich erhoben Hoch über unser deutsches Vaterland, Dein Kaiserthron, das wolltest du erproben, Glaubst du schon ein Herr dich an des Rheines Strand.

Doch sieh', der Hochmuth kommt stets vor dem Falle, Geschlagen bist du, blutgetränkt dein Feld, Mit deiner Herrschaft plötzlich ist es alle, Du, o Tyrann der ganzen Menschenwelt, Gefangen bist du, aller Zeiten Hohn, Napoleon!

Napoleon, wie hast Du süß geträumet, Dem Feind bezwänge Preußens einzige Macht, Hast wohl, daß Süd-Deutschland nicht säumet Zum Wunde, nimmer dir gedacht. Stolz, herrischer, mit prahlerischem Munde Fogst du einher an unsern deutschen Fluß Dich sieh! — wie bald die Siegestunde Dich Franken-Kaiser, beugend treffen naß. — Dies ist Dein Lohn, gefangen bist du schon, Napoleon!

Napoleon, du sandtest alle Wetter Vom Westen über unsere Heimath her, Doch nun, nun wirst du selber gar zum Wetter,

Ob Kriegeschreden uns auch drücken schwer. Was du zu splittern meinstest, ist geeinet, Was du zu stürzen drohdest, ist erhöht, Ob Manches auch die bittere Thräne weinet, In deutscher Brust ein Siegespanier ersteht; Noch blutend jubelt Deutschlands freier Sohn:

Napoleon!

Napoleon, dein Reich ist eingefallen, Zu schnell ist dir dein Scepter jetzt entwandt, Nach deiner Hauptstadt unsere Truppen wallen,

Gefesselt nur seid ihr im deutschen Land! Dort an der Seine Fluthen stehen deutsche Heere,

Dort wird dem Sieg ein lohnend Ziel gesteckt,

Der Bogen des Triumphs wölbt sich zu seiner Ehre, Wenn du mit Schmach und Hohn dann bist bedeckt!

Schon wankt, — es zittert, — bald auch fällt dein Thron, Napoleon!

Napoleon, das waren deutsche Brüder, Das deutsche Kreuz, deutsche Einigkeit, Das waren Deutschlands frohe Siegeslieder, Die dich, o Feind, dem Untergang geweiht. — Warum hast du den schänden Kampf begonnen?

Warum — in müß'ger Weile schaffst der böse Geist,

Warum hast du als Kinderspiel eronnen Den blutgen Krieg, der hoch zum Himmel weist?

Sieh! Das ist deines Werks verdienter Lohn, Napoleon!

Napoleon, bald wird die Sense rasten, Die Erndt' ist reif, schon viel ist abgemäht, Der Bannesfluch wird ewig auf dir lasten, So lang die Welt, die Menschheit noch besteht —

Um Deutschland wird der Eichenkranz sich winden,

Verkärt in blutigrothem Siegeschein, Die Deutschen werden froh sich wiederfinden, Mit Brudersinn, in liebendem Verein; — Sie sammeln sich zur deutschen Kaiserkrone, Napoleon!

E. M. aus Badnang.

### Literarisches.

#### Der heilige Krieg 1870.

Eine vollständige Geschichte dieses Krieges im Verlage von A. G. Payne in Leipzig.

Die deutschen Heere stehen vor Paris. Der gewaltige Kampf, welcher vor kaum zwei Monaten seinen Anfang nahm, ist menschlicher Voraussicht nach seinem Abschluß nahe und damit die Zeit der geschichtlichen Darstellungen gekommen. Nie ist dem Geschichtschreiber eine schönere und dankbarere Aufgabe geworden; denn es ist in Wahrheit ein heiliger Krieg, den das deutsche Volk in Waffen führt. Gegen die brutale Liederlichkeit der Herausforderung, gegen Eroberungsgier und Erbfeindschaft, die sein Theuerstes, seine Freiheit, seine Familie und seine Sittlichkeit bedrohten, gegen französischen Lug und Trug setzte es die Gerechtigkeit seiner Sache, die biedere Wahrhaftigkeit seines Charakters und die eiserne Kraft seines Armes. Jeder Deutsche hatte das Bewußtsein: „Gott

ist mit uns!“ Jeder fühlte sich gehoben durch den Einen Großen Gedanken: für des Vaterlandes Glück und Ehre einzutreten. Keiner blieb zurück, alle Zwietracht, alles Grollen war vergessen. Die Welt sah das nie gewesene Schauspiel der völligsten, begeistertsten Einheit des deutschen Volkes in Süd u. Nord.

Darum wurde das große Wort, welches Napoleon sich anmaßte: „Ein großes Volk, welches eine gerechte Sache vertheidigt, ist unbesiegbar“, für uns prophetisch: alle Kämpfe, welche entbrannten, wurden für uns zu einer Kette glänzender Siege.

Die majestätische Größe dieser Erhebung erfordert auch eine großartige Darstellung. Wir dürfen die Erwartung aussprechen, daß diese uns vorliegende Geschichte des heiligen Krieges dieser Forderung angemessen befunden wird. Schon aus den jetzt vorliegenden beiden ersten Hefen, welche die Ursachen des Krieges, den wichtigen Vorwand zur Kriegserklärung, die Haltung Frankreichs und Deutschlands und Wehr und Waffen zu Gegenständen ihrer Schilderung machen, ist klar ersichtlich, daß das Lieferungsvertragswerk: „Der heilige Krieg 1870“ kein aus Zeitungen zusammengelesenes Stück- und Flickwerk ist, sondern eine vollständige Geschichte des Krieges in einem Guffe. Plamäßig, wie der ganze Krieg nach den genialen Ideen des großen Moltke geführt worden, ist auch diese Geschichte angelegt und die Durchführung, bei gebiegender, kraftvollster Schreibweise, entspricht der Anlage. Nicht nur die großen, entscheidenden Epochen des Kampfes, sondern auch die kleinen, für das Ganze wesentlichen und in der Darstellung pittoresken Züge finden ihre Berücksichtigung.

Das Werk: „Der heilige Krieg“ soll für die genialen und tapferen Führer, für das genaue Zusammenwirken der Massen, die Tapferkeit der Hunderttausende, welche sich als ebenso viele Helden bewährt haben, ein würdiges Denkmal und für das ganze deutsche Volk ein Buch der Ehren sein. Auf der Höhe dieser Bestimmung sind denn auch, wie Heft 1 und 2 erkennen lassen, die reichen Illustrationen gehalten, welche das Werk zieren werden. Alle 14 Tage erscheint ein ferneres Heft, deren circa 20 das Werk vollständig machen werden. Zu beziehen ist es durch alle Buchhandlungen, durch alle Colporteurs und viele Privatbändler. Vorauszahlungen sollen nicht stattfinden. Jedes Heft ist bei Ablieferung mit 18 Kr. zu bezahlen.

### Weinpreise.

Rielingshausen den 24. Okt. Die Weinlese ist beendet. Einige Käufe zu 24, ein Kauf zu 26 fl. und ein Kauf zu 27 fl. Käufer sind eingeladen.

Marbach den 24. Okt. 28, 29, 30, 31 und 33 fl. Erzeugniß gut. Käufer erwünscht.

Steinheim den 24. Okt. 30 u. 31 fl. Gewicht des Hektoliters 90 Grad. Käufer erwünscht.

Kleinbottwar den 24. Okt. 31 bis 42 fl. Mittl. Preis 33 fl.

Mundelsheim den 25. Okt. Räsberger 40 bis 45 fl. Mittelgewächs 30—36 fl. Ebenes Gewächs 20—24 fl. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht.

Winnenden den 25. Okt. 25—34 fl. Feil 800 C. Käufer erwünscht.

Schwaikheim den 24. Okt. 23—27 fl. Feil 800 C.

Korb-Steinrach den 24. Okt. 33—38 fl. Feil ca. 500—600 C. Käufer erwünscht.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 128.

Samstag den 29. Oktober 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 31 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

## Zurückstellungsansprüche der Militärpflichtigen der Altersklasse 1870 und Ausmusterung der unzweifelhaft Untauglichen.

Der Bezirksrekrutirungsrath wird am Montag den 31. Oktober, Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus seine erste Sitzung halten, in derselben über die vorgebrachten Ansprüche auf Befreiung, Zurückstellung oder abgekürzte Präsenzzeit (Kriegsdienstgesetz Art. 3, 47—49 u. 50) erkennen und die unzweifelhaft Untauglichen ausmütern (Art. 58). Berücksichtigungsansprüche, die noch nicht angemeldet sind, haben die Berechtigten ohne Verzug geltend zu machen und die erforderlichen Beweisurkunden vorzulegen. Fälle von Untauglichkeit, über welche nach den näheren Bestimmungen des Gesetzes Art. 58 und der Instruktion §. 59—61 der Bezirksrekrutirungsrath zu entscheiden hat, haben die Ortsvorsteher, soweit es nicht bereits geschehen, unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse ungesäumt und spätestens bis 30. Oktbr. zur Anzeige zu bringen und die Beteiligten anzuweisen, zur oben angegebenen Zeit auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen. Den 28. Oktober 1870.

R. Oberamt. Drescher.

### Marbach. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht des 23/24. I. Mts. wurde aus dem Stall des Jakob Maier, Georgs Sohn in Rielingshausen ein halbjähriges Kind auf ausgezeichnete Weise entwendet. Das Kind wurde außerhalb des Stalles vorgefunden, der — oder wahrscheinlicher — die Thäter sind entflohen.

Zur Entdeckung des Diebes dürfte führen, daß auf der Staffel des Stalles eine Sommermütze von grauem Zeug mit schmalem Schild von gleichem Stoff gefunden worden ist. Den 26. Oktober 1870.

Untersuchungsrichter: Gaisberg J. M.

### Winnenden. Nichtabhaltung des Viehmarktes.

Wegen der in einigen Orten des Landes aufgetretenen Rinderpest wird der Viehmarkt am Mittwoch, 9. November nicht abgehalten, dagegen findet am gleichen Tage der Krämer, Frucht & Holzmarkt unverändert statt. Den 26. Oktober 1870.

Gemeinderath Vorstand: Jent.

### Badnang. Photographische Anzeige.

Diejenigen Einwohner in Badnang und Umgebung, welche sich photographiren lassen wollen, werden in Kenntniß gesetzt, daß Sonnt. d. 30. Okt. u. Sonnt. d. 6. Nov. in meinem Atelier im Köpfe photograph. Aufnahmen gemacht werden. Preis von 6 Visitenkarten fl. 2. Vorräthige Photographien von Turkos zu 9 und 12 Kr. und verschiedene Andere. Photograph Solpp aus Winnenden.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg. Flachs-, Hanf- u. Bergspinnerei. Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben Berg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand. Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt. Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Weben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Gemdenleinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

### Die Agenten:

F. A. Winter in Badnang. August Seeger in Murrhardt. G. F. Wolf in Oppenweiler.

Murrhardt.

### Erdöl-Hänglampen

verkaufe um damit zu räumen zu 48 Kr. pr. Stück.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

## Winterwaaren in großer Auswahl

als: Capuzen, modern u. gewöhnlich, für Kinder, Mädchen u. Frauen, Sauben, Unterhosen, Unterjacken, Flauehembden, Schwals, Galstücher, Kinderkittel, wollene Socken, wollene, halbwoollene und baumwollene Zipfelkappen und Pelzkappen, sowie ein großes Lager in

### Winterschuhen als:

End- und Calwer-Schuhe, Ligen- und Salblitzenschuhe, Filzschuhe und Filzstiefel, für Kinder, Mädchen, Frauen und Männer, mit und ohne Ledersohlen, besetzt und unbesetzt empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Böhringer.

Badnang.

Wasserschelles Erdöl, bei größerer Abnahme sehr billig, empfiehlt Karl Störzbach, jr., Flaschner.

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den Bregeln-Badtag und ladet hierzu freundlichst ein



Bade: F. U.



Badnang.

## Einladung.

Zu unserer am kommenden Sonntag stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte zu Bäder David Beck in der Sulzbacher Vorstadt freundlich ein.

Der Bräutigam:  
Karl Sanzenbacher,  
Schuhmacher von hier.  
Die Braut:  
Marie geb. Traub von hier.

Unter Schürthaal.  
Schönen rein ausgelassenen

## Landhonig,

sowie 3 Bienenstöcke hat zu verkaufen  
Jakob Schlichenmaier.

### Für die K. Pfarrämter

sind bei der Unterzeichneten vorrätzig:

**Bevölkerungs-Listen,  
Umzugs-Listen,  
Uebergabs-Urkunden,  
Empfangs-Scheine.**

Druckerei des Murrthalboten.

### Literarisches.

Soeben ist bei der Redaktion des württ. Gewerbeblatts in Stuttgart ein Schriftchen: „Praktische Anleitung zur Verbesserung des Weins“ erschienen, dessen Verbreitung unter den Weinproduzenten sowohl in deren Interesse als dem des gesammten Publikums liegt, indem es der Anwendung ungeeigneter Mittel für die Weinverbesserung entgegenwirkt und jeden Weinproduzenten in den Stand setzt, auch aus einem geringen Gewächs noch ein trinkbares und gesundes Getränk herzustellen. Dasselbe dürfte sich deshalb zur Anschaffung sehr empfehlen. Der Preis ist nur 3 Kr. und der Erlös überdies für die aus Frankreich ausgewiesenen hilfbedürftigen Deutschen bestimmt. Bestellungen wollen an die Redaktion des Gewerbeblatts gerichtet werden.

### Tages-Ereignisse.

#### Vom Kriegsschauplatz.

Saarbrücken den 26. Okt. Bäder und Metzger hier und in St. Johann sind aufgefordert, Vorräthe an Brod, Mehl, Fleisch und Würsten bereit zu halten, da nächster Tage große Einkäufe gemacht werden sollen. Die Bahnbehörden sind bereit, sobald die Kapitulatio von Metz erfolgt sein wird, sofort Züge mit Proviant in die Festung einzulassen zu lassen. Salz wird ebenfalls bereit gehalten. Einige hundert Bergleute sind bereit, nach der Kapitulation die Eisenbahnerstörungen zwischen Metz und Courcelles herzustellen.

Versailles, 27. Okt. (Telegramm des Königs von Preußen an die Königin Augusta.) Heute morgen hat die Armee Bazaine's und die Festung Metz kapitulirt. 150,000 Mann Gefangene, worunter 20,000 Verwundete und Kranke. Heute Mittag wird Armee und Garnison die Waffen strecken.

180 Mann Gefangene. Der Feind zog sich in größter Unordnung zurück.

Versailles, 18. Okt. Was die Franzosen bei dem Ausfall am 15. besonders schnell zum Weichen brachte, war das Feuer der bayrischen Mitrailleusen, mit denen die Franzosen hier zum erstenmale Bekanntschaft machten. Diese Geschütze haben sich in ihrer Wirkung den entsprechenden französischen weit überlegen gezeigt, denn während die letzteren ihre Kugeln schur gerade vor sich hinsenden, erzielen die der Bayern durch fächerartige Verstreunung ihrer Kugeln einen Kartätschenschuß von verheerernder Wirkung. Durch eine einzige Salve haben die Franzosen einen Verlust erlitten, der auf mindestens 300 Mann an Todten und Verwundeten zu veranschlagen ist.

\* Bei dem am 21. Okt. von Joinville aus erfolgten Angriff der Franzosen auf die württ. Vorposten (über welchen im letzten Blatt schon berichtet wurde) waren das 2. Jägerbataillon und ein Bataillon des 7. Regiments gegenüber 3 Bataillonen Franzosen mit Artillerie im Gefecht. Den hauptsächlichsten Antheil nahm die Kompanie (Jäger) des Hauptmanns v. Groll, welche von dem Gesamtverlust von 5 Todten, 3 Schwerverwundeten und 22 Leichtverwundeten allein 3 Todte und 13 Verwundete hatte. Die ausgerückten Truppen zeigten eine so treffliche Haltung, daß es überflüssig erschien, weitere Truppen der württ. Division zu alarmiren. Als die Franzosen zum Rückzug genöthigt waren, deckten sie denselben mit einem Hagel von Granaten und Mitrailleusen, die mervürdigerweise indeß keine Verluste zur Folge hatten. — Gleichzeitig kam im württ. Hauptquartier die Meldung an, daß 2 Züge der 2. Eskadron des 3. württ. Reiterreg. bei Ranzig mit dem Feinde handgemein geworden, demselben 30 Francireurs getödtet und 8 Gefangene, worunter einen Offizier, abgenommen hätten. Ein Bataillon des 8. Inf.-Reg., die beiden andern Züge der Eskadron und 2 Geschütze gingen dorthin ab, um dem Feind das Handwerk zu legen.

mandos des 13. Armeekorps gestellt werde. Der Generalleutnant v. Rosenberg-Gruszezynski, Gouverneur von Königsberg, ist nach Reims kommandirt, um dort als stellvertretender General-Gouverneur (für den Großherzog) zu fungiren.

Weißenburg den 18. Okt. An das Bürgermeisteramt der Stadt Weißenburg ist folgende Ordre des bayrischen Etappenkommandos ergangen: „Laut hohen Befehls des Oberkommandos der k. k. Armee wird bekannt gemacht, daß von jetzt ab auf jedem Bahnzuge, welcher von hier in das Innere des Landes abgeht, angelegene Einwohner auf der Lokomotive mitzuführen sind. Es wird diese Maßregel durch die häufig vorkommenden Beschädigungen der Eisenbahnlirien nothwendig gemacht und allen Einwohnern zur Kenntniß gebracht, damit dieselben erfahren, daß ihre eigenen Landsleute durch Entgleisung von Eisenbahnen zunächst betroffen werden. Weißenburg den 21. Okt. 1870. Das k. bayr. Etappenkommando. Scheidlin, Major. (Eine ähnliche Maßregel ist schon früher für die Postwagen getroffen worden.)

Berlin, 26. Okt. Sollten beide Kriegsführenden einen Waffenstillstand als solchen annehmen, so würde Preußen selbstverständlich Garantien gegen Verschlechterung seiner militärischen Position verlangen. Der unvermeidliche Ausbruch Elsaß und Lothringens von den Wahlen zur Konstituante würde die prinzipielle Anerkennung der Gebietsabtretung enthalten. Etwasige Versuche des Reichs, den Vorschlag Englands zu einem Kongreß gegen Deutschland zu verwerthen, würden scheitern. Das Petersburger Journal bestreitet bei den Verhandlungen mit Bazaine etwaige bonapartistische Absichten Preußens, welchen auch die Nordd. A. Ztg. nachdrücklich entgegentritt.

Wien, 26. Okt. Die offiziöse Korresp. Warrens schreibt: England hat nicht im entferntesten die Absicht kundgegeben, spezielle Bedingungen für den abzuschließenden Frieden aufzustellen zu wollen. Die neutralen Mächte wollen ihre bisherige Stellung auch ferner behaupten, sie üben bloß eine civilisatorische Pflicht aus, indem sie den Vorschlägen des englischen Kabinetts ihre Unterstützung leihen. Uebrigens überlassen sie den Kriegführenden die Verantwortung für die Wege, welche einzuschlagen denselben gefällt. Thiers hat bereits einen Geleitschein empfangen, welcher ihm gestattet, sich nach dem Hauptquartier: Versailles zu begeben.

Berlin den 26. Okt. Abends. Die ministerielle Provinzialkorresp. sagt, bezüglich der

Karlsruhe, 25. Okt. Abends. Ein Extrablatt der Karlsruh. Ztg. veröffentlicht folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden aufgegeben in Epinal den 25. Okt.: Am 22. Siegreiche Gefechte am Dignonfluß bei Doray, Enz, Cusap (Cussey?), Auron Genouvilles. Feind mit starken Verlusten überall geworfen. Im Gefecht Bataillone des 1., 3., 4. und 5. bad. Regiments und 3 Batterien. Einseitiger Verlust 7 Todte und 38 Verwundete. An unverwundeten Gefangenen 2 Stabs-, 11 Oberoffiziere und gegen 200 Mann. Haltung der Truppen vortrefflich. Divisionsstabsquartier heute den 23. Okt. in Enz. Beyer, bad. Generalleutnant.

Versailles den 25. Okt. Offiziell. (Mittheilung des Königs von Preußen.) General Werder warf am 22. d. M. die aus zwei Divisionen bestehende sog. Oskarmee unter Gambriels, welche sich bei Metz (a. d. Straße von Reul nach Besangon) und Enz hielt, in hiesigem Gefechte und Enz aus ihren Lagers gegen Besangon zurück. Dessenorts: bad. Brigade Degensfeld, Truppen der bad. Brigaden Prinz Wilhelm und Keller, 2 Bataillone des preuß. 30. Reg. Unser Verlust 3 Offiziere und etwa 100 Mann. Der Feind erlitt bedeutende Verluste, dabei 2 Stabsoffiziere, 13 andere Offiziere und

3 Majore, 1 Stabshauptmann, 4 Hauptleute, 3 Oberleutnants, 10 Unterleutnants, 5 Landwehr-Unterleutnants und 127 Unteroffiziere und Soldaten. Im Gefechte bei Paris 12. (13.?) Oktbr: todt 15 Unteroffiziere und Soldaten; verwundet 1 Landwehr-Unterleutnant und 71 Unteroffiziere und Soldaten.

Versailles, 25. Okt. Offiziell. Der heute konstairte Verlust der Batern im Gefechte vor Paris vom 13. ds. betrügt: todt 3 Offiziere und 57 Mann, verwundet 7 Offiziere und 255 Mann, vermisst 59 Mann.

Karlsruhe, 25. Okt. Hauptmann Wenz vom (1.) Leib-Grenadierregiment hat 18,000 Fr., die derselbe nach der siegreichen Schlacht bei Eival auf dem Schlachtfelde fand, an die Hinterbliebenen von 8 Grenadieren vertheilt.

Leipzig den 24. Okt. Unter den kürzlich auf der Verbandstation des hiesigen Bahnhofs behandelten Verwundeten befand sich ein Preuße, dem durch das linke Auge geschossen worden war; die Kugel war ins Gehirn gedrungen und stach noch darin. An Stelle des natürlichen Auges trug der Verwundete ein künstliches; biden durfte er sich nicht, da sonst der Druck der Kugel ihm Schwimbel verursachte. Voransichtlich wird er mit dem Leben davonkommen, die Kugel aber im Gehirn sich einfampeln und festmachen.

Dresden, 24. Okt. Das „Dresdener Journal“ meldet, daß der Staatsminister v. Friesen heute Abend in Folge einer Einladung in das königl. Hauptquartier nach Versailles abreist.

Berlin, 25. Okt. Die Prov.-Korresp. schreibt: In Betreff der Verhandlungen über die deutsche Frage in Versailles schon dem in der zweiten Hälfte des November zu berufenen Reichstage vorgelegt werden können.

Königsberg den 26. Okt. Auf königl. Befehl sind Jacoby, Herbig und 6 andere Gefangene ihrer Haft in Löben entlassen; die Sozialdemokraten verbleiben in Haft.

Belgien.

Brüssel, 23. Okt. Gestern wurden in dem Faubourg St. Gilles von Brüssel zwei belgische Unteroffiziere verhaftet, welche von einem französischen Agenten angeworben worden waren und im Begriffe standen, nach Frankreich abzugeben. Seit Beginn des Krieges treiben sich hier viele französische Agenten herum, welche die belgischen Militärs zum Desertiren und zum Eintritte in französische Kriegsdienste zu verleiten suchen.

England.

London, 24. Okt. Gutem Vernehmen nach hat die französische Regierung mit hiesigen Häusern eine 6prozentige Anleihe im Betrage von 250 Millionen zum Emissionskurse von 85, rückzahlbar in 34 Jahren abgeschlossen.

London, 24. Okt. Ein mehr originelles als praktisches Mittel gegen das Durchgehen von Wagenpferden wird in dem Wochenblatt „Builder“, das ein Organ für alle mit dem Bauwerk zusammenhängenden Gewerbe bildet, empfohlen. Es handelt sich um nichts weniger als einen elektrischen Apparat im Wagen mit Leitungsdrähten, die in einer im Pferdegeschirr auf der Haut der Pferde liegenden Kupferplatte endigen würde. Ein Schlag und die Pferde ständen.

Waffenstillstandsversuche dürfe man sich kaum großen Hoffnungen hingeben, da die franz. Machthaber noch weit von den Gesichtspunkten entfernt seien, von welchen bei ernstlichen Verhandlungen auszugehen sein würde. Nach weiteren errungenen Eriolgen deutscherseits ist kein Grund vorhanden, von den im nationalen Interesse gestellten Forderungen abzugehen. Die Verzögerung des Angriffs auf Paris geht einzig aus in der Sache liegenden Schwierigkeiten, nicht aus politischen Bedenken hervor. Unsere Kriegseitung hat alles vorbereitet, um auch das letzte Bollwerk des Feindes zu bezwingen. — Die Nordd. A. Z. sagt: Die verschiedenen Versuche, durch Unterhandlung zu dem Frieden zu gelangen, die beim Bundeskanzler von republikanischer, kaiserlicher und anderer Seite angestellt worden, führten stets zur Antwort, die erste Bedingung sei die Wahl einer französischen Volksvertretung, da nur von einer solchen Vertretung und einer von derselben getragenen Regierung ein sicherer und haltbarer Friede zu erhoffen sei. Der Bundeskanzler erklärte sich bereit, zur Förderung dieses wünschenswerthen Ziels mitzuwirken, daß für das Zustandekommen einer solchen Versammlung jede mögliche Erleichterung gewährt werde, wogegen und gleichgültig erscheint, welche Regierungsform dieselbe gutzuheißen oder aufzustellen belieben wird.

Brüssel den 24. Okt. General Palikao ist hier eingetroffen. Im franz. Nord-Depart. gestaltet sich die Arbeiterkrisis immer bedeutlicher. In Nancy feiern alle Fabriken, ausgenommen zwei. Alle Fremden im Departement unter 50 Jahren werden eingezogen, Widerstrebende ausgewiesen. Die Waffenvorräthe sind unzureichend. Es werden Steinschloßgewehre vertheilt.

Brüssel den 25. Okt. Aus Tours wird berichtet: Die Regierung läßt die Wege um die Stadt verbarricadiren; der Belagerungszustand ist für Tours und das ganze Departement de Indre et Loire erklärt.

Brüssel den 26. Okt. Die Regierung in Tours beabsichtigt, in Voraussetzung eines unzureichenden Ertrags der Anleihe, die Ausschreibung einer Kriegskontribution, wozu jede Gemeinde im Verhältniß zu der Größe der Bevölkerung beizutragen verpflichtet ist. Reichere müssen den Beitrag für Armerere vorschließen, bis diesen die Zurückzahlung möglich ist. Die Auslagen für die mobilisirte Nationalgarde müssen von den Gemeinden getragen werden. — Ein Dekret verfügt die Eintheilung Frankreichs, ausgenommen Paris, in 4 Generalkommandos unter den Generalen Bourbaki, Fierd, Polhes und Cambriel. Die Patrie bestätigt, daß Garibaldi noch das Oberkommando in den Vogesen beanspruche.

Deutschland.

Badnang den 28. Okt. Der heftige Orkan, der am letzten Mittwoch Nacht hier von Abends 7 Uhr bis Nachts 3 Uhr in einer seit Menschengedenken nicht erlebten Stärke wüthete, wüthete in ganz Württemberg in gleich furchtbarer Weise. Ueberall Zertrümmerung von Häusern, Fenstern, Dächern, ganzen (besonders noch nicht ausgebauten) Gebäuden, Bäumen, Telegraphenstangen u. s. w. Die schönsten Aaleen wurden vernichtet, in den Wäldern ist der Schaden außerordentlich. In Ludwigsburg kostete das Wetter einem Manne sogar das Leben, übrigens wahrscheinlich durch einen Blitzschlag, denn er wurde am andern Morgen unter einem noch aufrecht stehenden Baume gefunden. — Nach Berichten von Hei-

senden fand der Sturm in den andern deutschen Staaten in gleich starker Weise statt, dann besonders auch in Frankreich, wo er (hauptsächlich im Elsaß) ganze Waldtheile niedergeschmettert habe. — Demselben gienem am Dienstag und am Montag Abend Nordlichter voraus, wovon die letzteren im ganzen württemb. Oberlande und in Bayern gesehen wurden.

\* Letzten Dienstag Abend ist in Althütte ein von zwei Haushaltungen bewohntes Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt, wobei leider ein Menschenleben zu Grunde ging, indem eine 58jährige ledige Weibsperson, nachdem der Brand schon weit um sich gegriffen, noch einmal ins Haus zurückkehrte, um ihr Bett zu holen und bei diesem Rettungsversuch erstickte. Der kaum mehr kenntliche Numpf wurde aus dem Brandschutt hervorgezogen. Ein ausländischer der Brandschutt verdächtiger Schustergehilfe wurde verhaftet. Der Verlust an Futur etc. ist ziemlich bedeutend.

\* In dem Vorpostengefecht der Württemberger bei Champigny am 21. Oktober (s. oben) sind folgende Soldaten aus der Gegend von Badnang verwundet worden und zwar vom 2. Jägerbataillon: Joh. Leonhard Hägale von Marbache bei Dberroth (Streifschuß im Gesicht), G. H. Schwend von Hütten (Schuß durch das linke Knie), Christian Adam Hübner von Benningen (Streifschuß am H. Finger der linken Hand). Todt blieb vom 7. Inf.-Reg.: Georg Scholl von Hall.

\* Die Kinderpest, welche in Württemberg in verschiedenen Theilen des Landes aufgetreten ist, ist offenbar von den Kriegsgegenben eingeschleppt worden. Diefem feuerhin vorzubeugen, ist dafür Sorge getragen worden, daß fortan von den Vorpännern und Kriegsführen keine, ohne einer Desinfection unterzogen worden zu sein, nach Deutschland zurückkehren darf. Ein strenges und rasches Einschreiten hat die Ausbrüche der Kinderpest auf ihren Heerd beschränkt; die Krankheit ist übrigens nicht mit besonderer Intensität aufgetreten, so daß in den letzten Tagen schon möglich war, einen Theil der vorgeschriebenen strengen Maßregeln in den Seuchen-Bezirken fallen zu lassen.

Stuttgart den 24. Okt. Aus sicherer Quelle verlautet, daß der entwichene Direktor der Württ. Depositionsbank, C. F. Burger, am Niagara-Fall verhaftet wurde und an das hiesige Criminalamt abgeliefert wird.

\* Um den 24. Sept. Heute Nacht ist hier als Opfer ihres Berufs die barmherzige Schwester Clementine, geb. v. Secken-dorf von Mergentheim, gestorben.

München, 23. Okt. Die gestern vom hiesigen Kriegsministerium ausgegebene bayrische Verlustliste weist die nachstehenden Verluste aus. Gefechte bei Orleans (Artenay) am 10. und 11. Okt.; todt: 1 Major, 1 Hauptmann, 1 Unterleutnant, 1 Landwehrunterleutnant und 17 Unteroffiziere und Soldaten; verwundet: 1 Major, 2 Hauptleute, 2 Oberleutnants, 3 Unterleutnants, 1 Landwehrunterleutnant und 98 Unteroffiziere und Soldaten; Genirung von Wisch am 10. Okt.: 1 Soldat verwundet; Recognition bei Eberstey am 9. und 10. Oktbr: 1 Soldat todt, 1 verwundet; Gefecht bei Ablis am 8. Oktbr: 4 Soldaten verwundet; Gefechte bei Paris am 9. und 10. Oktbr: todt 4 Soldaten, verwundet 7 Soldaten; in der Schlacht bei Orleans am 10. und 11. Oktbr: todt 2 Hauptleute, 2 Oberleutnants, 2 Landwehr-Unterleutnants und 30 Unteroffiziere und Soldaten; verwundet



**Kordamerika.**

Newyork den 4. Okt. Die Stadt Louisville läßt für ihre Parks 500 Paar Sperlinge aus England einführen. — Ein Prediger in Wanshara, Wisconsin, hat seine Stelle aufgeben müssen, weil er seine Gemeinde mit folgenden Worten beleidigt hatte: „Wenn man Euch zwei Fässer hinstellt, eines mit dem heiligen Geist, das andere mit Whiskey (Schnaps) gefüllt, und liebe Euch die Wahl, Ihr würdet das Whiskeyfaß vorziehen.“

**Land- & Volkswirtschaftliches.**

**Notizen über den Obstbaum, sowie den Apfel- & Birnenrost**

von Otto Esenwein, Apotheker.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die zweedmäßigste Art einen guten Most zu erzielen, ist jedenfalls die, das gemahlene Obst 12—24 Stunden aufnehmen zu lassen, ehe man es preßt; die Masse wird braun, indem sich das Zellgewebe zerlegt, wodurch es sich vollständiger pressen läßt; außerdem löst sich auch durch die beginnende Gärung das Del aus den Schalen und Kernen auf.

Wie jeder zuderhaltige Fruchtfaß von Trauben, Stachelbeeren, Johannisbeeren u. durch Gährung eine weinige Flüssigkeit gibt, so geht auch der Apfel- und Birnenrost in geistige Gährung über, nur ist das Produkt derselben, der Most, ärmer an Weinaeist, als die gegohrenen Fruchtfaße obiger Obstsorten.

Die vielen Arten der Äpfel lassen sich wesentlich in 3 Gruppen einteilen, in süße, saure und herbe.

Die herben Äpfel geben einen Most, der heller und aber durch seinen größeren Gerbstoffgehalt haltbarer ist, während der Most aus süßen Äpfeln allerdings angenehmer zum Trinken, aber weniger haltbar ist.

Der Most aus sauren Äpfeln ist trüb, klärt sich schwer und ist am wenigsten haltbar. Die irischen Säfte verschiedener Äpfelarten, welche ich diesen Herbst untersuchte, zeigten untenstehende Resultate.

Saft von	Spez. Gew.	Zucker.	Äpfelsäure.
„ Eulien	1,072	5,64%	3-4 1/2%
„ „	1,068	5,25 „	3-4 1/2 „
„ „	1,067	4,60 „	5,8 „
„ „	1,080	5 „	5,4 „
„ „	1,085	7 „	2,6 „
„ „	1,066	5,01 „	2 „
„ „	1,048	1,85 „	4,81 „
„ „	1,049	5,92 „	2,2 „
„ „	1,047	2,86 „	4,1 „
„ „	1,052	8,55 „	5,6 „
„ „	1,065	4,20 „	5,1 „
„ „	1,066	4,6 „	5,0 „
„ „	1,064	5,9 „	5,0 „
„ „	1,050	5,85 „	4 „

Der scheinbar große Gehalt von Säure auch der besseren Sorten darf hinsichtlich der Qualität des Mosts nicht täuschen; der Oberberger Wein, welcher unter sämtlichen Weinen des Bezirks anno 1865—1868 und 1869 nach meinen genauen Untersuchungen der beste war, zeigte doch verhältnismäßig am meisten Säure.

Die Birnen eignen sich so gut oder besser zu der Darstellung eines weinigen Getränks, da dieselben viel mehr Zucker, aber weniger Säure als die Äpfel enthalten.

Saft von	Spez. Gew.	Zucker.	Äpfelsäure.
„ Bratbirnen	1,094	9-11%	0,11
„ Traubebirnen	1,079	10,5 „	0,15
„ Bergambirnen	1,068	8,3 „	0,20
„ Palmesbirnen	1,065	8,8 „	0,25
„ Zuckerbirnen	1,092	9-10 „	0,10
„ Kernambirnen	1,086	7,5 „	0,11
„ Knauebirnen	1,067	6,5 „	0,25

Die abgefallenen Früchte reifen noch beim Liegen, so daß der Zuckergehalt zunimmt und dadurch ein besserer Most erzielt wird, wenn das Obst erst nach 4—6 Wochen liegenlassen gemahlen wird; der Wassergehalt der Früchte nimmt dagegen ab.

So enthielt ein Most aus reifen Birnen 87,3 Proz. Wasser, 7,2 Proz. Zucker, 0,1 Proz. Säure, aus mürben Birnen 84 Proz. Wasser, 12,1 Proz. Zucker, 0,09 Proz. Säure, aus weichen (taigen) Birnen 63 Proz. Wasser, 9 Proz. Zucker und 0,8 Proz. Säure.

Wir sehen hieraus, daß wenn die Früchte zu lange liegen, Zucker und Wassergehalt ab, dagegen die Säure zunimmt.

Das sogenannte Laigwerden ist bis jetzt noch nicht erklärt, ebensowenig die auf Versuche gegründete Erfahrung, daß der Säuregehalt der reifenden Frucht nicht höher ist als derjenige der vollständig gereiften, und doch dürfte dafür der Geschmack nicht sprechen; die Gelehrten nehmen als die Ursache einen gewissen Stoff „Pectin“ an, der in den reifen Früchten gebildet, den sauren Geschmack eigentl. einhülle.

Wie dem auch sein mag, der heurige Most dürfte manchem gewöhnlichen Landwein an Gehalt gleichkommen und wenn er gleich nicht, wie der Saft der schweizerischen Traube den Geist in höhere Sphären zu versetzen mag, so ist und bleibt er uns bei unserer Arbeit ein angenehmes erfrischendes, wohlgeschmecktes Getränk, das nie der Gesundheit schädlich sein kann.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 24. Okt. Auch in letzter Woche war die Bitterung wieder unbeständig, doch blieb die Temperatur meistens mild. Die neuesten Berichte von den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten schlagen beinahe sämtlich einen etwas festeren Ton an, trotzdem läßt der Verkehr noch überall die erwünschte Regsamkeit vermissen, und es scheint deshalb ein überwiegender Grund hierfür in den schwachen Zufuhren zu liegen; übrigens wird sich jedenfalls bei Eintritt geregelter Verkehrsverhältnisse das Geschäft lebhafter gestalten. An den süddeutschen Märkten war vorige Woche der Verkehr sehr lebhaft, und hauptsächlich in Bayern trat bei allen Getreidegattungen eine Preissteigerung ein. — Die Stimmung bei heutiger Landesproduktenbörse war den auswärtsigen Berichten nicht entsprechend und der Verkehr ziemlich beschränkt. Wir notiren: Weizen, ungar., 7 fl. 18 kr., bayr. 7 fl. 6 kr., Kernen 6 fl. 54 kr.; Gerste, bayr., 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 48 kr., Hafer 4 fl. 56 kr. bis 5 fl. 9 kr. Mehlpreise per 200 Pfd. inkl. Sad: Mehl Nr. 1 21 fl., Nr. 2 19 fl., Nr. 3 17 fl., Nr. 4 15 fl.

**Weinpreise.**

R i c h b e r g den 26. Okt. Erzeugniß ca. 700 E. Käufe zu 24, 25 und 30 fl. Verkauf langsam. Käufer erwünscht.

G r o n a u den 26. Okt. Weinlese beendet. Borrath 270 E. Ein Kauf zu 26 fl. Käufer erwünscht.

B e i l s t e i n den 25. Okt. Käufe von 25 bis 36 fl., gestern und heute Verkauf lebhaft, übrigens noch Borrath.

S o f und L e m b a c h den 25. Okt. Käufe von 22—28 fl. Verkauf langsam. Borrath noch ca. 150 Eimer. Käufer (wiederholt) erwünscht.

W i n t e r b a c h den 26. Okt. Preise stiegen bis 27 fl. Alles verkauft (wie überhaupt im Remsthal).

Korb-Steinreinach den 26. Okt. Preise im Sinken. Borrath noch mehrere 100 Eimer. Käufer erwünscht.

**Fruchtpreise.**

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

B a d n a n g den 26. Okt. Dinkel 5 fl. 18 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 22 kr. Gemischtes — fl. — kr.

H a l l den 22. Okt. Kernen 6 fl. 47 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 58 kr. Haber 4 fl. 15 kr. Gerste — fl. — kr.

H e i l b r o n n den 26. Okt. Dinkel 5 fl. 23 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haber 4 fl. 33 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen 6 fl. 30 kr.

U l m den 22. Okt. Kernen 6 fl. 21 kr. Weizen 6 fl. 33 kr. Roggen 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 43 kr. Haber 4 fl. 42 kr.

R a v e n s b u r g den 22. Okt. Korn 6 fl. 24 kr., Roggen 4 fl. 44 kr., Gerste 4 fl. 46 kr. Haber 4 fl. 43 kr.

R o t t w e i l den 22. Okt. Kernen 6 fl. 14 kr. Weizen 6 fl. 2 kr. Dinkel 4 fl. 3 kr. Haber 4 fl. 31 kr., Gerste 4 fl. 47 kr.

**Kursbericht vom 26. Oktober. 1870.**

Staatspapiere.		Papier.	
Württemb.	4 1/2%	Obigationen	90 7/8
„	5%	„	85 1/2
„	5 1/2%	„	80 1/2
Bavern.	5%	„	91 1/2
„	4 1/2%	„	91 1/2
„	4 1/2%	„	85 1/2
„	4 1/2%	„	85 1/2
Waden.	4 1/2%	„	91 1/2
„	4 1/2%	„	86 1/2
„	5 1/2%	„	92 1/2

Goldsorten.	
Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Napoleonsd'or	9 28 1/2 — 29 1/2
Randducaten	5 35 — 37
Pistolen	9 43
Holländische 10fl.-Stücke	9 54
Sovereigns	11 53 — 57
Dollars	2 26 — 27

**Die Eisenbahnzüge**

gehen seit dem 17. Okt. d. J.:  
von Waiblingen nach Stuttgart:  
8 U. 53 M. Vorm.  
3 U. 34 M. Nachm.  
6 U. 6 M. Abends.  
10 U. 30 M. Nachts.  
von Stuttgart nach Waiblingen:  
4 U. 45 M. Morgens.  
10 U. 15 M. Vorm.  
1 U. 50 M. Nachm.  
7 U. — M. Abends.  
von Waiblingen nach Gmünd:  
5 U. 17 M. Morgens.  
10 U. 53 M. Vorm.  
2 U. 28 M. Nachm.  
7 U. 39 M. Abends.  
von Willsbach nach Heilbronn:  
6 U. 19 M. Morgens.  
1 U. 5 M. Mittags.  
5 U. 49 M. Nachm.  
von Heilbronn nach Willsbach:  
7 U. 12 M. Morgens.  
4 U. 38 M. Nachm.  
9 U. — M. Abends.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 129.

Dienstag den 1. November 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang.

## Die erste Sitzung des Bezirks-Rekrutierungs-Raths

zum Zwecke der Ausschreibung der unzweifelhaft Untauglichen u. wird erst am Tage vor der Musterung  
**Donnerstag den 10. Nov., Nachmittags 2 Uhr,**  
auf dem hiesigen Rathhause stattfinden, wornach die Bekanntmachung in Nr. 128 d. Bl. zu berichtigen ist.  
Backnang den 31. Okt. 1870.

K. Oberamt.  
Drescher.

Revier Reichenberg.

## Besenreis-Verkauf.

Donnerstag den 3. November  
im Staatswald Warte und Dürrrain 15 Boose  
Birkenreis auf dem Stock.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf  
der Hofenstraße bei dem Kanapee.  
Den 30. Oktober 1870.

K. Revieramt.

Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Im Seebau und Lintholz werden am  
**Mittwoch den 2. Nov.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
7 1/2 Rkt. alp. Prügel im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft am Seebf.  
Den 30. Okt. 1870.

K. A. Revierförster  
Trops.

Fornsbach.

## Winterschafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide von Martini bis Ambrosius, welche mit etwa 400 St. Schafen besahren werden kann, wird am nächsten



**Samstag den 5. Nov.,**

Nachmittags 1 Uhr,  
in 2 Distrikten verpachtet.  
Zu gleicher Zeit wird auch die Winterschafwaide der Markung Röchersberg verpachtet, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathszimmer eingeladen werden.

Den 30. Okt. 1870.

Gemeinderath.  
Vorst. Gmelin.

Großheppach.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des f. Sammwirthe  
R i c h e r e r hier kommt am nächsten  
**Freitag den 4. Novbr. d. J.,**  
von Morgens 8 Uhr an,  
in der Sammwirtschaft zum Verkauf:

3 trährige Kühe und 1 Rind, schweren Schlags,  
ca. 50 Ctr. Futter,  
ca. 30 Eimer Most, ca.

12 Eimer alter Weingeist,  
das vorhandene Fuhr-  
geschirr, namentlich

2 große Wagen, 1 Brenner-  
wägel, 2 Handwägel, Pflug  
und Egge u.

1 Obstmahlmühle und



ca. 100 Eimer Fässer in verschiedenen Größen,  
wozu Liebhaber einladet  
Den 30. Oktober 1870.

Waisengericht.  
Vorstand Hoch.

Rietena u.

## Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-  
masse des f. Abraham B i c h-  
l e r, Bauern von hier, wird  
das vorhandene Vieh, nämlich  
3 Kühe, wovon eine hoch-  
trächtig, 1 Stier 1 1/2 jährig, 3 Enten und 7  
Fühner am



**Mittwoch den 2. Nov.,**

Mittags 1 Uhr,  
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die  
Liebhaber eingeladen werden.  
Den 29. Oktober 1870.

Waisengericht.  
Vorstand Weigel.

Winnenden.  
Nichtabhaltung  
des

## Viehmarktes.

Wegen der in einigen Orten  
des Landes aufgetretenen Rin-  
derpest wird der Viehmarkt am

**Mittwoch, 9. November**

nicht abgehalten, dagegen findet  
am gleichen Tage der

**Krämer, Frucht & Holzmarkt**

unverändert statt.

Den 26. Oktober 1870.

Gemeinderath

Vorstand: Jent.

## Ruhrer Schmiede-Kohlen, Fettschrot- und Stück-Kohlen

(frische Sendungen),

verkauft zu sehr billigen Preisen  
Marbach am Neckar.

## Ludwig Bäurle, Eisen- & Kohlenhandlung.

Die

## mechanische Flachsspinnerei in Urach

zeigt hiemit an, daß sie auch fernerhin Abweg, rein geschwungenen und gebedelten Flach sowie gut geriebenen Hanf im Lohne spinn und sichert gute rasche Bedienung zu.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich bereit Spinnstoffe für die

## mechanische Flachsspinnerei in Urach

anzunehmen und werde die Garne in anerkannt guter Qualität nach kurzer Zeit wieder abliefern, wobei ich nicht unerwähnt lassen will, daß bei der Nähe dieser Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind.

Ich bitte nun mich mit recht zahlreichen Zusendungen zu erfreuen.

Der Agent:

Albert Müller in Backnang.